Makro Research

Volkswirtschaft Aktuell

22. November 2024

Deutschland: Die quälend lange Stagnation

Mit den ernüchternden Details zum deutschen Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal wurde auch dessen Anstieg nach unten revidiert. Deutschland befindet sich in einer quälend langen Stagnationsphase. In toxischer Art und Weise verbinden sich seit geraumer Zeit konjunkturelle und strukturelle Probleme in Deutschland. Während sich die konjunkturellen Belastungen allmählich ausschleichen, bleiben wir auf den strukturellen Problemen so lange sitzen, bis die Politik den großen Reform-Wurf wagt.

Makro Research:

Tel. (0 69) 71 47 – 28 49
E-Mail: economics@deka.de

Chefvolkswirt:

Dr. Ulrich Kater, Tel. (0 69) 71 47 – 23 81
E-Mail: ulrich.kater@deka.de

Internet / Impressum:

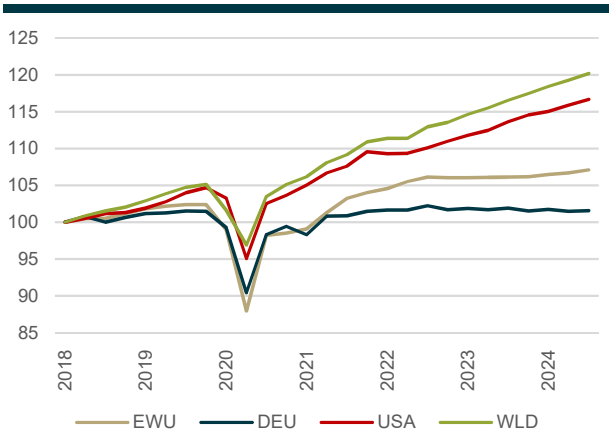
https://deka.de/deka-gruppe/research
https://deka.de/deka-gruppe/impressum

22. November 2024

Stagnation setzte sich fort

Mit viel Erstaunen hatten die Konjunkturbeobachter die Meldung des Statistischen Bundesamtes wahrgenommen, dass das deutsche Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal um 0,2 % im Vorquartalsvergleich (qoq) angestiegen sei. Mit den heute veröffentlichten Details zur Entwicklung im dritten Quartal wurde dieser Anstieg nun etwas nach unten korrigiert, und zwar auf 0,1 % qoq. Damit hat die deutsche Wirtschaftsleistung seit dem ersten Quartal 2018 (!) im Durchschnitt nur um 0,07 % pro Quartal zugenommen, während die Volkswirtschaften um uns herum deutlich stärker expandierten (Abb. 1).

Abb. 1 Bruttoinlandsprodukt
(real; 2018=100)



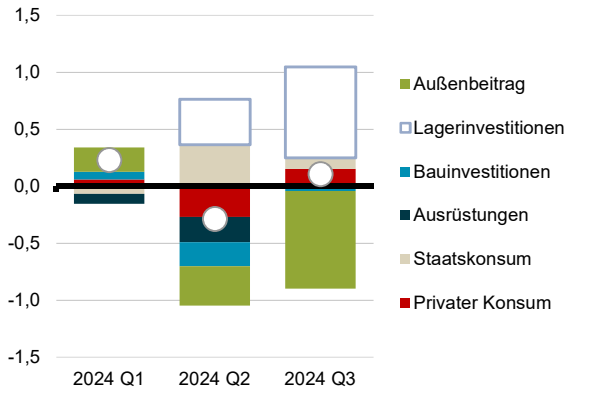
Quellen: Destatis, DekaBank

Was ist im dritten Quartal passiert?

Zum leichten Anstieg der Wirtschaftsleistung haben zwei Bereiche beigetragen: der Konsum und die Lagerinvestitionen. Nach dem massiven Kaufkraftverlust in der jüngeren Vergangenheit bringen nun die geringeren Inflationsraten und die höheren Lohnsteigerungen die verlorene Kaufkraft häppchenweise zurück. Das ermöglicht den privaten Haushalten, ihren Konsum auszudehnen. Das Konsumplus hätte angesichts der Realeinkommenszuwächse dennoch üppiger ausfallen können, doch die schlechten Nachrichten aus Politik und Wirtschaft veranlassten die Konsumenten, einen Teil davon als Notgroschen auf die hohe Kante zu legen.

Neben dem staatlichen Konsum kamen insbesondere von den Lagerinvestitionen Wachstumsimpulse. Dies geschieht entweder, wenn sich Unternehmen auf eine spürbare Erholung vorbereiten und daher ihre Vormateriallager auffüllen, oder wenn die Konjunktur schlecht läuft und sie ihre Produkte nicht verkaufen können. Die Unternehmensumfragen legen Letzteres nahe: Die Unternehmen berichten von einer ausgeprägten Nachfrageschwäche und zu hohen Fertigwarenlagern. Die unangenehme Botschaft hieran ist, dass die Unternehmen in der ersten Phase der Erholung die Nachfrage zunächst aus den Lagern und nicht aus der Produktion bedienen werden. Die kräftigen Lagerimpulse der letzten beiden Quartale (0,4 und 0,8 Prozentpunkte) lassen daher einen spürbaren negativen Rückprall befürchten. Auf der Negativseite stand insbesondere der Außenbeitrag, der infolge eines deutlichen Rückgangs der Exporte und eines leichten Anstiegs der Importe kräftig bremste (-0,9 Prozentpunkte). Die Investitionen in Ausrüstungen und Bauten sanken zwar nur leicht, doch weil sich die Investitionsschwäche schon länger hinzieht, werden diese im Jahresdurchschnitt sehr deutlich zurückgehen.

Abb. 2 Bruttoinlandsprodukt
(qoq, Wachstumsbeiträge)



Quellen: Destatis, DekaBank

Ausblick

Deutschland befindet sich in einer quälend langen Stagnationsphase. In toxischer Art und Weise verbinden sich seit geraumer Zeit konjunkturelle und strukturelle Probleme in Deutschland. Die konjunkturellen Belastungen werden sich allmählich ausschleichen. Die gesunkene Inflation ermöglicht nicht nur Realeinkommenszuwächse, sondern auch Zinssenkungen, die sich stimulierend auf die Konjunktur auswirken werden. Doch auf den strukturellen Problemen bleiben wir vorerst sitzen. Und diese sind breit gestreut. Dass die China-Geschäfte immer schlechter laufen und die Volksrepublik immer stärker zu einem ernstzunehmenden Konkurrenten auf den Weltmärkten wird, daran lässt sich nichts ändern, wohl aber an den hausgemachten Problemen. Am Standort Deutschland belasten hohe Arbeits- und Energiekosten, eine hohe Steuerlast und die ausufernde Bürokratie die Unternehmen. Da gleichzeitig aber andere Standortvorteile wie die Infrastruktur und die Bildung erodieren, verschlechtert sich die Attraktivität des Standorts Deutschland. Das bisherige Unvermögen, dem entgegenzuwirken, lässt Unternehmen Investitionsentscheidungen und Haushalte Kaufentscheidungen auf den Prüfstand stellen.

Makro Research
Volkswirtschaft Aktuell

22. November 2024

Autor:

Dr. Andreas Scheuerle
Tel.: 069/7147-2736, E-Mail: andreas.scheuerle@deka.de

Herausgeber:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater
DekaBank, Makro Research
Tel. (0 69) 71 47 - 28 49
E-Mail: economics@deka.de

Internet: https://deka.de/deka-gruppe/research
Impressum: https://deka.de/deka-gruppe/impressum

Rechtliche Hinweise:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsaussagen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung sowie die prognostizierten Entwicklungen sind keine verlässlichen Indikatoren** für die künftige Wertentwicklung. Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.